



## Chronik der Schützenabteilung

Im Jahre 1973 fanden die ersten Besprechungen zwischen dem 1. Schützenmeister der TSG Hanssen, Herrn Kugelmann, und Karl Siwi, 1. Schützenmeister von Immergrün wegen eines möglichen Anschlusses an die TSG statt. Nach reiflichen Überlegungen und verschiedenen Aus- und Rücksprachen hat sich dann Immergrün entschlossen, der TSG beizutreten und somit bilden beide Vereine die Grundlage für die heutige Schützenabteilung der TSG Augsburg.

Nicht allein das Versprechen des damaligen Präsidenten Josef Blöchlinger, einen neuen Schießstand zu bauen, zog die beiden Vereine zur Gemeinschaft zusammen, sondern auch das Bestreben, schießtechnisch stark zu werden, waren ihr Hauptaugenmerk. Dazu



kam der Gedanke, dass beide Vereine für die Zukunft an ihren alten Wirkungsstätten keine vernünftige Schießanlage hatten. Fortschritt, Technik und die Zunahme an Mitgliedern ließ es dann zu diesem für beide Vereine sinnvollen Zusammenschluss kommen. Der Erfolg blieb nicht aus.

Beide Vereine hatten gute Schützen, darunter eine Damenmannschaft, die 1968 den Titel des deutschen Vizemeisters holte. Gau- und Be-

zirksmeister gab es in beiden Vereinen. (1974 wurde Heidi Wieler 1. Bay. Schützenkönigin beim Oktoberfestschießen in München.) Die Erfolge reichten von Preisschießen über Rundenwettkämpfe bis zu den Meisterschaften.

Nicht allein sportlich stehen die TSG-Schützen mit vorn, sondern auch mit dem Neubau einer Schießanlage, die am 24.05.1975 offiziell eröffnet wurde, stehen sie weit über die Grenzen unseres Gaues hinaus an vorderster Stelle.

Die Schützenabteilung der TSG verfügt über

- 8 Kleinkaliberstände 50m
- 10 Stände für Sportpistole Klein- und Großkaliber 25m
- 2 Stände für Zimmerstutzen und
- 9 Stände für Luftdruckwaffen

Diese Schießanlagen stehen durch Vermietungen auch anderen Schützenvereinen und -Gruppen zur Verfügung.

Nachdem der erste Vorstand der neugegründeten Schützenabteilung 1979 aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat, wurde unser Schützenkamerad Sebastian Kugelmann zum Ehrenschiitzenmeister ernannt. Sein Nachfolger wurde Karl Siwi, diese turbulente Amtsperiode dauerte bis 1980.

Ab diesem Zeitpunkt übernahmen Volker Bopp, Ruppert Schmitt und Wolfgang Müller die Leitung der Abteilung. Im Jahre 1985 übergaben sie ihre Ämter an ein neues Führungsteam unter der Leitung von Werner Zimmermann.

1986 wurde der Pistolenstand einschließlich Aufenthaltsraum umgebaut. Diese Maßnahme erlaubt es bis heute, KK- bis GK-Munition, die gängigsten Kaliber für Kurzwaffen, auf diesem



# SCHÜTZEN

Stand zu schießen (trotz verschärften Sicherheitsbestimmungen).

Am 19. September 1987 feierte unser Patenverein, die Adler-Schützen Augsburg-Oberhausen, sein 30-jähriges Vereinsjubiläum. Zu dieser Feierlichkeit wurden auch die TSG-Schützen eingeladen.

Im Jahre 1988 stand das zweite Bürgerfest in Augsburg für unsere Schützen im Vordergrund. Denn es wurde von der Schützenabteilung beschlossen, bei diesem Ereignis mitzuwirken und aus diesem Grunde wurden einige Schwarzpulverschützen historisch eingekleidet. Die TSG-Schwarzpulverschützen traten mit den 1. Augsburger Schwarzpulverschützen und den Wertinger Feuerschützen abwechselnd während des dreiwöchigen Stadtfestes zweimal täglich auf.



Seit diesem Zeitpunkt zeigten immer mehr Schützenkameraden und -kameradinnen Interesse für unsere historische Schwarzpulvergruppe. Die Zahl unserer „Historischen“ hat sich von anfangs 8 Schützen auf nunmehr 31 Aktive erhöht, darunter sind jetzt auch Damen, die als Marketenderinnen die Begleitung der Soldaten waren.

Im Jahre 1989 reisten wir mit unserem Patenverein ins Saarland zu den Schützen in Berus zur Fahnenweihe.

Im Jahr 1985 beschloss die Verwaltung, dass vom Jahr 1988 an alle drei Jahre in Augsburg ein Bürgerfest stattfinden sollte. Im Jahr 1991 wurde dann nochmals ein Fest im Innenstadtbereich mit Beteiligung der Schützen von der Stadtverwaltung durchgeführt.

1992 beschlossen wir in der Abteilungsversammlung, dass die Schützen endlich eine eigene Fahne brauchen. Auf den Einfall bin ich wohl während der Fahnenweihe in Berus gekommen. Wir hatten große Probleme uns auf ein Motiv und die Gestaltung der Fahne zu einigen, was uns dann aber gut gelang, so dass wir endlich die Fahne in Auftrag geben konnten.

1995, zur 110 Jahrfeier, weihten wir unsere Fahne ökumenisch unter der Schirmherrschaft des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Peter Menacher in St. Elisabeth und richteten die Feierlichkeiten auch mit Bierzelt selber aus. Der groß geplante Festumzug fiel im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser, denn durch den starken Regen nach dem Kirchengang mussten wir diesen leider absagen. Nachdem aber zahlreiche Teilnehmer und vier Musikgruppen gekommen waren, zogen wir vom Bierzelt über die Schillstraße, die Aschenbahn beim Hauptfeld und nach erfolgter Begrüßung der Teilnehmer bei der Tribüne wieder zum Festzelt. Als Highlight wurde ein Salutschießen geboten.

Bei der selbigen Feier konnten wir unsere gastronomischen Fähigkeiten zum ersten Mal erproben, denn die Schützenabteilung übernahm die Gastronomie fürs Festzelt in Eigenregie. Durch ein Woche schlechtes, kaltes Wetter verzeichneten wir einen leicht negativen Gewinn.



# SCHÜTZEN

Zu dem Fest kamen auch unsere neu gewonnenen Freunde, die Panduren aus Rothenburg. Seit dem haben wir eine innige Freundschaft und besuchen uns regelmäßig zu den Festen und selbstverständlich auch unseren Patenverein, die Adlerschützen.

Beim Salutschießen wurde unser Schützenkamerad Michael Seider inspiriert und begann sofort mit dem Bau einer eigenen TSG Salutkanone, welche seit 1996 regelmäßig im Einsatz ist. Nachdem im Jahre 1994 durch die neue Stadt-



regierung kein Bürgerfest durchgeführt wurde kam es zur Gründung der „Augsburger Reichstage“ und so wurde 1997 wieder ein Fest gefeiert. Die Historischen Vereine wurden in die Wallanlagen beim Roten Tor verbannt, dort beteiligten wir uns zwei Wochen am Fest und hatten erstmalig eine Gastronomie, die ein Riesenerfolg war. Nachdem aber alle Historischen aufsässige Personen und Querulanten sind, gerieten wir sofort in Streit mit den Augsburger Reichstagen, welches im Bierkrieg mit den zwei großen Brauereien endete. Durch diese Ereignisse schlossen sich die Historischen zur Interessengemeinschaft Historisches Augsburg zusammen, in welchem wir Gründungsmitglied und fast immer in der Vorstandschaft sind. Seit 2006 stellen wir auch den 1. Vorstand.

Durch unsere historischen Auftritte sind die Schützen ein Markenzeichen in Augsburg und Umgebung. Wir sind seit 1998 beteiligt beim 1. und 2. Ritterturnier auf Schloss Scherneck, an den Wertachbrucker Thorfesten 2003/2005/2007/2009, sowie an den Bürgerfesten 2004/2006/2008 und seit 1985 ununterbrochen beim Umzug der Lechhauser Kirchweih und das Maibaumfestes.

Im Jahre 2005 wurden wir von der Interessengemeinschaft um die Patenschaft einer eigenen Fahne gebeten. Die Vorstandschaft der IG kam zu uns ins Schützenstübchen mit Bier und Leberkäse zum Patenbitten, selbige wurde von den Schützen auch erfüllt. Im August 2006 wurde die Fahne unter den Augen und der Regie des Paten in St Ulrich im Rahmen eines Ökumenischen Gottesdienstes von Frau Dekanin Kasch und Herrn Prälat Meier geweiht.

Durch das große Engagement der Historischen sind wir weit über die Grenzen der Stadt Augsburg bekannt. Die Schwarzpulverschützen der TSG sind ein Hauptbestandteil der Schützenabteilung und die eigentlich tragende Säule der Abteilung. Wir haben im Jahr ca. 10-15 Auftritte, ob bei der Stadt Augsburg zum Empfang von Olympiasieger, zur Eröffnung von Kanu Europa- und Weltmeisterschaften oder Weltcupveranstaltungen, ob beim Umzug zur Jakoberkirchweih, zum Plärreumzug, ob in Rain am Lech zur Gartenschau, ob zu runden Stadt- oder Dorffesten, ob auf Reisen für die Regio Augsburg nach Eisenach oder auf der Freilichtbühne oder für Lebende Bilder in den Fuggerhöfen, die Schützen sind immer mit dabei.

Werner Zimmermann